

Werner Kewitsch
Hauptstraße 173
5461 Leubsdorf/Rh.

Leubsdorf, am 8. September 1981,

in Nativitate B.M.V.

An die Redaktion von "Einsicht"

8 München 1, Postfach 610

z.Hd. von Herrn Dr. Eberhard Heller

Sehr geehrter Herr Dr. Heller,

darf ich Sie an meinen Brief vom 30. April 1981 erinnern? Bei der Fülle Ihrer Korrespondenz ist er wohl in Vergessenheit geraten. Die darin enthaltenen Buchbestellungen möchte ich um eine erweitern:

Jedrzej Giertych, About Freemasonry and the Church-an open letter to his Eminence Cardinal Franjo Seper, Einsicht Y/3/75, S.141.

Diese Publikation bitte, falls noch zu haben, bitte mehrfach.

Hinsichtlich des Ablasses stellt sich dasselbe Problem wie im "Te igitur" des Meßkanons; vgl. Ihren Beitrag "Zum Problem des UNA CUM im TE Igitur des Messkanons" in Einsicht XI/3/1981, S.96.

Wie soll man die Gebete "in der Meinung des Hl. Vaters", die ja zum Erwerb eines vollkommenen Ablasses vorgeschrieben sind, verrichten: in der Meinung der Sedes Apostolica oder in der Meinung aller rechtmäßigen Päpste der Hl. Kirche?

Noch schwerer wiegende Probleme ergeben sich bei der Sterbesakramenten und bei der katholischen (!) Beerdigung (Beisetzung des hw. H. Pfarrers Aßmayr!). Sind wir da hilflos den Neuerern ausgeliefert??-

In den Mitteilungen der Redaktion in VIII/5/1978 S.191 weisen Sie auf die gräßlichen Untaten im kommunistischen Machtbereich hin und auf die unbegreiflich schwachen Reaktionen unserer Medien diesen Unmenschlichkeiten gegenüber. Nur ganz wenige wie etwa das "Deutschland Magazin" durchbrechen diese Mauer des Schweigens. Inzwischen ist Afghanistan hinzugekommen. Eine Fernsehsendung brachte vor einiger Zeit eine erschütternde Reportage über die dort verübten Greuelthaten der Roten Armee. Am Schluß der Sendung wurde ein Spendenkonto für Afghanistan, das schon über 1 000 000 Tote zu beklagen hat, wie gemeldet wurde, angegeben, das ich mir leider nicht genau notiert hatte in der Annahme, es werde sicher auch durch die Medien noch bekannt gemacht werden. Nichts dergleichen. Auch meine Anfrage bei zwei Geldinstituten war erfolglos, man wußte nichts davon. Schließlich gelang es durch die DT und einige Telefonate, die gewünschte Auskunft zu erhalten; hier ist sie:

Verein für afghanische Flüchtlingshilfe, 53 Bonn, Kaiserplatz 3

Konto Nr. 4444, Kennwort Help, bei Sparkasse Bonn, Volksbank Bonn, Postscheckamt Essen.

Man kann sich des Eindrucks nicht erwehren das das "Ärgernis Afghanistan" auf höhere Weisung hin aus dem Bewußtsein der Öffentlichkeit verdrängt werden sollte. Das entspräche genau Ihrer Bemerkung "und all diese ungeheuren Verbrechen werden praktisch verschwiegen!".

b.w.

Im übrigen berechtigen Präsident Reahan und seine Mannschaft nun doch zu neuen Hoffnungen. Die aufrüttelnde Rede, die Solschenizyn at Harvard im Juni 1978 gehalten hat und die Sie dankenswerterweise in VIII/5/78 in Auszügen abgedruckt haben, scheint ihre Früchte zu bringen, wie man auch an den wütenden Reaktionen der Linken ablesen kann.

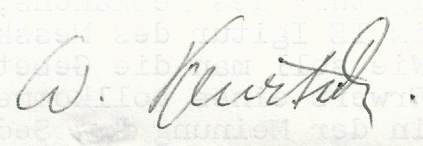
In diesem Zusammenhang möchte ich Sie auf ein Buch hinweisen, das besonders unsere Politiker eifrig studieren sollten:

James C. Roberts, The Conservative Decade, Emerging Leaders of The 1980s. With a foreword by Gov. Ronald Reagan. Copyright (c) 1980 by James C. Roberts. Arlington House Publishers Westport, Connecticut, USA.

Zum Schluß eine Frage: Sicher kennen Sie die von dem evangel. Pfarrer Richard Wurmbbrand gegründete und geführte "Hilfsaktion Märtyrerkirche" mit ihrer Zeitschrift "Stimme der Märtyrer", die ich seit einiger Zeit zugeschickt bekomme. Halten Sie diese Aktion für förderungswürdig? Da im kommunistischen Machtbereich alle, die sich zu Christus bekennen, ohne Unterschied schwersten Verfolgungen ausgesetzt sind, sind wir wohl hier nach Gal.6.10 zur Hilfe aufgerufen.

Mit verbindlichen Grüßen

Ihr



3. Konklave 1958: Ich beziehe mich hier auf den interessanten, aber wenig beachteten Aufsatz von Prof Erren in Kyrie eleison, Aug./Sept. 1972, S. 42ff. Danach ist Johannes XXIII aus diesem Konklave durch ein grandioses Betrugsmanöver seitens der liberalen Konzilsväter hervorgegangen. Leider gibt Erren keine Quelle für diesen hochbrisanten Bericht an, mangels Erinnerungsvermögen. Ist Ihnen dieser Aufsatz bekannt, und haben Sie die Möglichkeit einer Nachprüfung? Gibt es Beweise dafür, daß Joh. 23 Rosenkreuzer (Rosenkreuzer) gewesen sein und in Frankreich (als Nuntius) privaten Umgang mit Hochgrad-Freimaurern gehabt haben soll? Wenn das seine Richtigkeit hätte, wäre ja sein Pontifikat auch ohne den Trick mit dem Baldachin nach dem CIC null und nichtig gewesen. Und die Folgen für die nachfolgenden Inhaber des päpstlichen Stuhles?

Und Paul VI? Sein Verhältnis zu den Freimaurern? Sehen wir einmal ab von der Zerstörung der Liturgie, bleiben merkwürdige Dinge: Ephod, bent cross, Herkunft, masonic hall (neue Audienzhalle), Entfernung der Kreuze aus dem Wartesaal, Ostpolitik (Kard. Mindszenty), Uno - Auftritt ("so mote it be"), Bestattung. Aber letztlich alles unbewiesen und unerklärlich?

4. Humanistische Union: Geheimbund? Mitglieder? Sitz? Man hört und liest nur von ihr, wenn sie gegen die Kirche wütet, zuletzt wohl beim Exorzismus von Klingenberg.

5. Offene Briefe: Mich interessiert hier die rechtliche Seite. Als Herausgeber einer Zeitschrift werden Sie hier sicher Bescheid wissen. Hat der Adressat Rechtmittel, wenn er sich ungerechtfertigt angegriffen glaubt? Muß der Adressat in jedem Falle eine Copy bekommen, und wie steht es mit dem Briefgeheimnis? Oder ist der "offene Brief" nur ein ungeschützter Begriff der Publizistik?

Bitte seien Sie mir nicht böse, daß ich Ihre kostbare Zeit zusätzlich in Anspruch nehme. Wir hier am Mittelrhein zwischen Koblenz und Bonn leben, besonders liturgisch gesehen, in einem ausgesprochenen Notstandsgebiet. Die nächste Gelegenheit zur Teilnahme an einer hl. Messe ist fast 60 km entfernt, und wir sind dankbar, daß wir sie noch regelmäßig benutzen können, solange noch kein Sonntagsfahrverbot besteht. Abgesehen davon sind hier Kontakte zu Gleichgesinnten so gut wie ausgeschlossen, und das ist auf die Dauer schwer zu ertragen. Man hat den Eindruck, die Leute wollen in kirchlich-theologischen Dingen nicht angesprochen werden, und die Unkenntnis ist erschreckend groß, auch in sogenannten Akademikerkreisen - von der bedauernswerten Jugend, die in nahezu heidnischer Unbekümmertheit und Ahnungslosigkeit heranwächst, aber nicht zu reden. Zwei Begriffe sind kennzeichnend für den Un-Geist unserer so fortschrittlichen Zeit, die man vor dem "Konzil" in keinem Wörterbuch gefunden hätte: Zölibatgeschädigt und jemanden missionarisch belästigen..

Um noch einmal auf Kard. Lienart zurückzukommen: Sie nennen ihn in Einsicht 3/80, S. 102 u.a. einen "Satanisten", darf man erfahren, worauf sich diese furchtbare Anschuldigung stützt?

Noch manches wäre vorzubringen, und viel lieber möchte ich mich mit Ihnen über all diese Dinge persönlich unterhalten; aber München ist weit und Ihre Zeit ist knapp. Bitte lassen Sie sich mit der Beantwortung dieses Briefes Zeit und wahren Sie die Arkan-Disziplin, ich habe volles Verständnis dafür. Leider gilt auch in unserm Lager der alte Wehrmachtsgrundsatz: Vorsicht, Feind hört (oder liest) mit!

bitte wenden!

Von den in 6/81, S.281, angebotenen Sonderdrucken senden Sie mir bitte: Nachrufe auf hw.H.Pfr.Aßmayr je 3 Artikel B.F. Dryden H.H. . . . 4, und falls das engl. englische Original vorliegt, davon 5 Exemplare.

Auch für einige Werbe-Nummern von Einsicht wäre ich dankbar.

Wissen Sie vielleicht, wo man noch Schott Meßbücher bekommen kann(2)?

Die 5 Maji S.PiiV

Eben las ich ein Gebet, das Joh.23. kurz vor seinem Tode verfaßt haben soll (Verhältnis der Kath.Kirche zum Judentum). Kennen Sie es, und was ist davon zu halten?

Und warum wird uns das 3. Geheimnis von Fatima immer noch vorenthalten? Vielleicht wäre uns bei rechtzeitiger Bekanntgabe die ganze Fehlentwicklung der letzten zwanzig Jahre - 1960 sollte oder durfte es ja enthüllt werden - erspart worden?

Mit besten Grüßen und Segenswünschen für Ihre weitere Arbeit im Dienste unserer Heiligen Katholischen Kirche

Ihr ergebener

